

Ich brauche mein Auto!

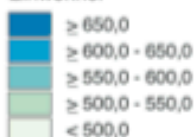


Warum die individuelle Mobilität unverzichtbar ist

Motorisierungsgrad 2013

nach politischen Bezirken

Anzahl der Pkw pro 1000 Einwohner



Einkaufen, Kinder zur Schule bringen und der Weg zur Arbeit: Auf dem Land ist das Auto unverzichtbar. Das zeigt auch die Statistik

Wie soll ich sonst von A nach B?

2 Ein Führerschein mit 18, spätestens 19 Jahren? Für jene, die auf dem Land aufwachsen, ist das auch heute eine Selbstverständlichkeit – auch wenn sie anfangs noch oft das Auto der Eltern lenken. Doch zwei, drei Jahre später steht das eigene Auto vor der Tür.

Warum Pkw? Weil es gar nicht anders geht!

Machen wir einen Blick nach Rappottenstein im niederösterreichischen Bezirk Zwettl: 23 Ortschaften, 1722 Einwohner. Zum Vergleich: Allein im Karl-Marx-Hof in Wien leben etwa dreimal so viele Menschen. Aber mitten im Waldviertel ist man ohne Auto „verloren“. Zwar hat die Marktgemeinde Kindergärten, Volksschule,

Neue Mittelschule und praktische Ärzte. Doch wer in die Bezirksstadt Zwettl (zum Facharzt oder zu einem Amt) will und den Postbus um 7.26 Uhr versäumt, muss bis 12.18 Uhr warten, ehe der nächste Bus kommt. Kein Wunder, dass im Bezirk Zwettl im Jahr 2013 laut Statistik Austria 671,8 Pkw pro 1000 Einwohner zugelassen waren. Nur im Bezirk Waidhofen an der Thaya gibt es noch mehr, nämlich 687,6. Wohlgemerkt: Auch Kinder und Babys sind da mitgerechnet! Auch die Bezirke Horn (662,0), Gmünd (658,5) und Mistelbach (657,0) sind ähnlich stark motorisiert.

Das heißt: So ziemlich jeder Erwachsene hat in dieser Gegend ein eigenes Auto – auch wenn es (weil es das Familieneinkommen nicht anders zulässt) meist

nicht das modernste ist. Genau diese Menschen werden durch jede Erhöhung der Steuer auf Diesel und Benzin oder der motorbezogenen Versicherungssteuer doppelt bestraft. Weil sie gar nicht anders können, als mit dem Auto zu fahren – in den Supermarkt, zum Friseur, zur Post oder zum Fußballtraining mit ihren Kindern.

Das Waldviertel ist keine Ausnahme

Wer glaubt, dass das Waldviertel eine Ausnahme ist, muss sich nur die Grafik anschauen: je blauer die Farbe, desto mehr Pkw sind zugelassen. Nehmen wir zum Beispiel die Steiermark: Hier „führt“ der Bezirk Hartberg/Fürstenfeld mit 660,4 Pkw je 1000 Einwohner. In Kärnten liegt Klagenfurt-Land (645,5) voran, in Oberösterreich

der Bezirk Grieskirchen (641,4). Ein spezieller Fall ist das Burgenland: Waren 1971 erst 36.000 Pkw zugelassen, so stieg deren Zahl binnen vier Jahrzehnten auf 169.000. Kein Wunder, dass das Burgenland mit 609 Autos je 1000 Einwohner den höchsten Motorisierungsgrad aller Bundesländer aufweist. An der Spitze stehen – wen wundert's – die entlegensten Bezirke Güssing und Jennersdorf mit 656,5 bzw. 656,4 Pkw.

Und Wien? Zu Beginn der 1970er Jahre noch führend im Bundesländer-Ranking, liegt die Bundeshauptstadt heute bei der Zahl der Pkw je 1000 Einwohner mit 394 an letzter Stelle.

MORGEN LESEN SIE: Die Illusion der autofreien Stadt



Sagen Sie uns Ihre Meinung!

www.wir-autofahrer.at